

أمثلة من الترجمة

Paolo Friz
Ein Weiser, ein Kaiser und viel Reis.
Von der Erfindung des Schachspiels

Atlantis Verlag, Zürich 2017
ISBN 978-3-7152-0724-7

صفحات 16-4

باولو فريتز
"حكيم وسلطان وأرز كثير.
عن اختراع لعبة الشطرنج"

ترجمة عبير مجاهد



ص ١

تمدد النهر الكبير في هدوء بضوء الصباح.
حمل الفلاحون قواربهم وجاءوا بمحصول الأرز للقصر، لكي يمنحوا السلطان نصيبه.

منذ أعوام عديدة يشكو الفلاحون من إجبارهم على تسليم أرز كثير جداً للسلطان.
كانوا يعانون من الجوع هم وعوائلهم، في حين يخزن السلطان كميات ضخمة منه.
خاف الفلاحون هذا العام كذلك من مطالبة السلطان بالقسم الأكبر من المحصول، وأن لا يتبقى لهم سوى قليل من الأرز يبقينهم على قيد الحياة.

ص ٢

قُرغ الفلاحون حمولة الأرز.
ثم وجه أكبر سكان القرية سناً كلامه للسلطان:
"معالي السلطان! أرجو من سعادتك أن تترك لنا قسماً أكبر من الأرز، إذ لا يتبقى للعائلات بالكاد ما يشبع أطفالهم، لذلك تتوسل سعادتك معالي السل-"
"تَبّاً! قاطعه السلطان.
"أنت تجرؤ على التشكيك في كرمي؟!"

"معالي السلطان، لا بالطب-"
صرخ السلطان: "لا تقاطعني، أيها القزم، الجلف!"
"من الواضح أن الأرز ما زال يكفي لكي تحتجوا! يا عالم رياضيات القصر، اخضم من هؤلاء الفلاحين طويلي اللسان مقدار عشرة آلاف حبة أرز."

ص ٣

تدبر الفلاحون بانكسار؛ ما الذي يمكنهم عمله، لكن لم يأتي أحد منهم بفكرة جيدة.
هنا تكلمت ابنة أكبر سكان القرية سناً:
"علينا أن نسأل الحكيم العجوز الساكن فوق التل، إذا كان بإمكانه مساعدتنا. فهو وابنة أخته دائماً ما يخترعون أشياء رائعة!"
نظر الرجال بعضهم لبعض في تعجب، لكنهم وافقوا واحداً تلو الآخر على اقتراحها.
وهكذا إتخذوا طريقهم نحو التل.

ص ٤

سألت ابنة أخت الحكيم العجوز الزائرين أن يتفضلوا بالجلوس.
سأل الحكيم: "ما هو سبب تشریفكم بزيارتي؟"
بدأ أكبر سكان القرية سناً بالحديث، ولكن سرعان ما تحدث الجميع بدون نظام وبشكل عشوائي.
"التزموا الهدوء، لن أفهم كلمة واحدة بهذه الطريقة"، قاطعهم الحكيم.
وطلب من ابنة أكبر سكان القرية سناً، والوحيدة التي التزمت الصمت، أن تشرح له الأمر كله.

إستمع وهو يفكر، ثم قال: " هذا فعلاً أمر غاية في الظلم، أنا سأساعدكم."

ص٥

قضى الحكيم نصف الليل مستيقظاً. ومع حلول الصباح خطر بباله أن السلطان يحب الألعاب اللوحية .
قال لابنة أخته: "وجدتها!"

"سنشكل للسلطان أجمل لعبة وأكثرها إثارة على الإطلاق، وسيكون السلطان هو أهم شخصية بهذه اللعبة."
ضحك الحكيم: "تمام!"

" هو بحاجة للفلاحين والملكة، وكذلك لقطع أخرى: خيول وطوايى وأفيال! سوف يستوعب السلطان بفضل اللعبة، أن عليه معاملة رعيته بشكل أفضل. لأنه بدون فلاحين، لا يمكنه الحصول على الأرز، وبدون أرز لا تمتلئ المعدة، وبدون معدة ممثلة لا يمكنه البقاء على قيد الحياة."

ص٦

عندما فرغوا من صناعة اللعبة، حزم الحكيم وابنة أخته كل ما يلزمهم وتوجهوا للقصر.

سمح لهم السلطان بالدخول على الفور، عندما وصل لمسامعه أنهم وصلوا ومعهم لعبة لوحية جديدة.
شرح الحكيم قواعد اللعبة للسلطان، وبدأوا في اللعب.
ترك الحكيم السلطان يكسب مرة تلو الأخرى، حتى لم تسعه الدنيا من فرط السعادة.

هلل السلطان: "من بين الألعاب التي أعرفها، هذه الأكثر إثارة! وهي رائعة! أريد أن أقتنيها، مهما بلغ ثمنها."
"سأحقق لك كل ماتمناه أيها العجوز، مخترع الألعاب!"

ص٧

أخرج العجوز حفنة أرز من جيب بنطاله وقال:

"أريد مقابل الخانة الأولى على رقعة الشطرنج حبة أرز، وللخانة الثانية حبتين، وللخانة الثالثة أربع حبات وللخانة الرابعة ثماني حبات إلى آخره، إذا الضعف باستمرار، حتى الخانة الرابعة والستين."

لعن السلطان: "هل تهزأ بي؟"

"بإمكانني أن أحقق لك كل ماتمناه ، وأنت تريد جوال ممتلئ أرزاً؟"

هز الحكيم رأسه: "بالفعل، هذه أمنيته."

"تبا، أنت تهينني!" صرخ السلطان.

"أنا أملك ذهباً وألماساً وأراضي! وأنت تطلب مني جوال أرزاً؟ حسناً، فليكن ما تريد أيها الأحق. سيقوم عالم رياضيات قصري بحساب الكمية، ويجهز لك الأرز الخاص بك حتى الصباح."

Still lag der große Fluss
im Morgenlicht.

Die Bauern beluden ihre Boote
und brachten die Reisernte zum
Palast, um dem Kaiser seinen
Anteil abzugeben.

Seit Jahren klagten die Bauern
darüber, dass sie dem Kaiser
viel zu viel Reis abgeben mussten.
Sie und ihre Familien litten Hunger,
während der Kaiser riesige Mengen
Reis einlagerte.

Auch dieses Jahr fürchteten
die Bauern, dass der Kaiser den
größten Teil der Ernte verlangte
und dass ihnen nur wenig Reis
zum Überleben bleiben würde.



Die Bauern luden ihren Reis ab.
Dann richtete sich der Dorfälteste an den Kaiser:
»Erhabener Kaiser! Bitte überlassen Sie uns ein bisschen
mehr Reis. Den Familien bleibt kaum genug, ihre Kinder
satt zu bekommen. Deshalb bitten wir Sie, erhabener Kai –«

»Zum Donnerdrachen!«, unterbrach ihn der Kaiser.
»Du wagst es, meine Großzügigkeit anzuzweifeln?!«

»Erhabener Kaiser, nein natü –«

»Unterbrich mich nicht, du Winzling, du Bauernlümmel!«,
brüllte der Kaiser.

»Offenbar reicht der Reis immer noch, um protestieren zu
können! Hofmathematiker, streiche diesen vorlauten Bauern
ihre Reismenge um zehntausend Reiskörner!«



Niedergeschlagen überlegten die Bauern, was sie tun könnten, aber keiner hatte eine gute Idee.

Da meldete sich die Tochter des Dorfältesten zu Wort:
»Wir sollten den alten Weisen auf dem Hügel fragen, ob er uns helfen kann. Er und seine Nichte erfinden doch immer die tollsten Dinge. Sie werden uns bestimmt helfen!«

Die Männer schauten sich verdutzt an; aber dann stimmte einer nach dem anderen ihrem Vorschlag zu.

Und so machten sie sich auf den Weg, den Hügel hinauf.





Die Nichte des weisen Erfinders bat die Besucher, Platz zu nehmen.

»Was ist der Grund, dass ich euch in meinem Haus begrüßen darf?«, fragte der Weise.

Der Dorfälteste ergriff das Wort, doch bald redeten alle wild durcheinander.

»Nur mit der Ruhe, so verstehe ich kein Wort«, unterbrach sie der Weise.

Er bat die Tochter des Dorfältesten, die als Einzige still dasaß, ihm alles zu erklären.

Nachdenklich hörte er zu, dann sagte er:
»Das ist wirklich sehr ungerecht. Ich will euch helfen.«

Die halbe Nacht lag der Weise wach.
Gegen Morgen fiel ihm ein, dass der Kaiser Brettspiele liebte.

»Das ist es!«, sagte er zu seiner Nichte.
»Wir werden ihm das spannendste und schönste Spiel schnitzen,
das es je gegeben hat. Der Kaiser ist die wichtigste Figur in
diesem Spiel.«

Die Nichte strahlte:
»Aber ohne die restlichen Spielfiguren kann der Kaiser
nichts ausrichten.«

»Genau!«, lachte der Weise.
»Er braucht die Bauern, die Königin, aber auch andere Figuren:
Springer, Türme und Läufer! Mit diesem Spiel wird der Kaiser
einsehen, dass er seine Untertanen besser behandeln muss.
Denn ohne Bauern bekommt er keinen Reis, ohne Reis keinen
vollen Magen, und ohne vollen Magen kann er nicht leben.«



Als das Spiel fertig war, packten der Weise und seine Nichte alles Notwendige zusammen und machten sich auf zum Palast.

Der Kaiser ließ sie sofort herein, als er vernommen hatte, dass sie mit einem neuen Brettspiel angereist waren. Der Weise erklärte dem Kaiser die Regeln, und sie begannen zu spielen. Ein ums andere Mal ließ der Weise den Kaiser gewinnen, sodass dieser außer sich vor Freude war.

»Das ist das spannendste Spiel, das ich kenne! Und so wunderschön! Das will ich haben, koste es, was es wolle«, jubelte der Kaiser. »Ich erfülle dir jeden Wunsch, alter Spielerfinder!«





Der Weise nahm eine Handvoll Reis aus seiner Hosentasche und sagte:

»Ich will fürs erste Feld auf dem Brett ein Reiskorn, für das zweite zwei Reiskörner, für das dritte vier Reiskörner, für das vierte acht Reiskörner und so weiter. Also immer das Doppelte. Bis zum vierundsechzigsten Feld.«

»Willst du dich über mich lustig machen?«, schimpfte der Kaiser.

»Ich kann dir jeden Wunsch erfüllen, und du willst einen Sack voll Reis?«

»Genau, das ist mein Wunsch«, nickte der Weise.

»Zum Donnerdrachen, du beleidigst mich!«, schrie der Kaiser.

»Ich besitze Gold, Diamanten, Ländereien! Und du verlangst einen Sack Reis von mir?! Nun gut, dann soll es so sein, du Narr. Mein Hofmathematiker wird die Menge berechnen und dir deinen Reis bis morgen bereitstellen.«